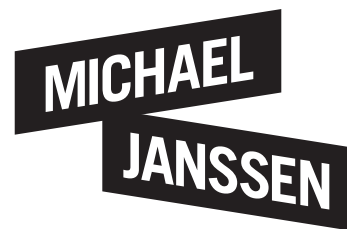


ANDERS KJELLESVIK

BREAKING RULES TOGETHER



10. März – 18. April 2020

Eröffnung: Samstag 7. März 2020, 17–20 Uhr

Die Galerie Michael Janssen freut sich sehr, mit „Breaking Rules Together“ bereits die zweite Einzelausstellung von Anders Kjellesvik in ihren Räumen zu präsentieren.

Die Ausstellung, die einen Gemäldezyklus sowie eine skulpturale Installation umfasst, wurde von dem Begriff des „Emergency Room“ inspiriert. Die „Notaufnahme“ wird dabei als das Konzept verstanden, mit dem vielfach in räumlicher wie metaphorischer Hinsicht auf die globale Umweltkrise reagiert wird. Der Begriff greift damit eine Form der bisherigen künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Phänomen des Klimawandels auf, die meist bestimmte spekulative Sichtweisen der Zukunft einnimmt und dabei die Darstellung von Weltuntergangs-Ängsten wie auch von imaginierten Szenarien des Überlebens einer ökologischen Apokalypse beinhalten kann. „Breaking Rules Together“ erfasst die darin enthaltene Beklemmung in Bildern, die an unsere Vorstellungen einer isolierten Abgeschiedenheit, eines Inseldaseins rühren, indem die Ausstellung auf das Unheimliche solch weltentrückter Zufluchtsorte hinweist. Viele – konstruierte – Dualismen lösen sich auf der Bildebene auf, beispielsweise indem Kjellesvik die Grenzen zwischen der natürlichen Umgebung und dem umbauten Innenraum verschwimmen lässt. So enthalten die Arbeiten häufig Szenarien, in denen ein Amalgam aus dem Außen und dem Innen entsteht, das sich in seiner Künstlichkeit teils bis an die Grenze zur Science-Fiction und darüber hinaus vortastet, ohne jedoch vollends in das Spekulative, Genrehafte abzukippen.

Darstellungen von Vögeln oder der natürlichen Umgebung wiederholen sich, werden ab- oder ausgeschnitten oder in das Abstrakte überführt. Figuren oder vielmehr Körper zwingen sich in eng umgrenzte Rahmen, ganz so als ob eine Kamera zu nahe an sie heran zoomen würde. Nie wird der menschliche Körper vollständig erfasst. So auch nicht in *Pool* (2019), wo die Fragmente einer Figur vor den Hintergrund einer von jedweder naturalistischen Darstellungsweise losgelösten Landschaft platziert werden, in der violette Wolken den Mond zur Hälfte verdecken. Der in einem verwaschenen Dunkelbraun gemalte Mann sitzt am Rande eines Pools. Ein Bein lässt er in einer Lache blauer Farbe baumeln, ohne dabei Schatten zu werfen oder Spiegelungen zu erzeugen. Die stark fragmentierte Bildsprache erreicht Kjellesvik durch den Einsatz einer bereits von Edvard Munch verwendeten Technik, bei der bestimmte Teile eines Bildes ausgeschnitten und das Ganze später nach Art eines Puzzles wieder zusammengesetzt wird. Durch den hierdurch erzeugten Effekt bewegen sich die Bilder noch weiter aus der Ebene des Realen. *Untitled (ducks)* (2019) zeigt eine sitzende, sich ausruhende Frauenfigur. Die Konturen des vom Betrachter abgewandten Gesichts der Frau sind dabei leicht verwischt.

In vielen seiner Arbeiten verwendet Kjellesvik mehr oder weniger stark verwaschene Farben –Blautöne, die ein Bein enthüllen, eine andere Fläche, die eigentlich auf der gleichen Bildebene liegt, jedoch völlig verdecken. In *Birds* (2019) hebt sich durch fein abgestufte Grauschattierungen die Silhouette eines Vogels nur kaum merklich von der eines anderen ab. Es sind nicht zuletzt auch diese Effekte, die den Gemälden ihren lebhaft-rastlosen Rhythmus verleihen, dem jedoch immer auch das Bedrohliche einer in sich zusammenfallenden Welt anhaftet – eines Kartenhauses, für dessen Statik es genau diese eine, letzte Karte zu viel sein könnte, die es zum Einstürzen bringt. Mit „Breaking Rules Together“ nimmt der Ausstellungstitel eben diese Synkopik auf und erinnert dabei gleichzeitig an die „No Rules“ der abstrakten Expressionistin Helen Frankenthaler. Dem charakteristischen Titel jener Ausstellung einer Serie von Farbholzschnitten der US-amerikanischen Künstlerin gelang es, Frankenthalers Credo der völlig offenen und freien Herangehensweise an Kunst und deren Produktion in nur zwei Worten auf den Punkt zu bringen. Bei Kjellesvik suggeriert das Brechen von Ordnungen jedoch nicht allein den Durchbruch zu neuen Räumen, sondern weist darüber hinaus auch auf das jeder schwerwiegenden Erschütterung normativer Strukturen potentiell innewohnende chaotische Element hin.

Dieses Aufbrechen von Strukturen behandelt Kjellesvik auch in seiner eigens aus Anlass der Ausstellung konzipierten skulpturalen Installation, für die der Künstler Äste verschieden monochrom bemalte, die er zuvor überall in Berlin gesammelt hatte. Die inmitten der Ausstellung platzierte und als deren Mittelpunkt gedachte Assemblage aus

knorrigem Holz kann dabei ebenso als Falle wie auch als Nest verstanden werden – als Struktur, auf die der vor einer existenziellen Bedrohung flüchtende Mensch klettern könnte. Flucht und die verzückt-idealisierte Abkehr von der Welt – auch hier klingt es an, das fundamentale Paradoxon des Traums vom Überleben auf einer Insel.

„Breaking Rules Together“ von Anders Kjellesvik wurde parallel zu einer Vielzahl anderer öffentlicher Projekte, Ausstellungen und Kooperationen entwickelt, die im Laufe der letzten zwei Jahre zwischen Berlin und Oslo stattfanden, darunter *Poteten* (The Potato/Die Kartoffel, 2017) in Zusammenarbeit mit Andreas Siqueland als Künstlerduo aiPotu, *Den høgreiste og havet* (2018) und *Roten* (The Root, 2020). Viele dieser skulpturalen Arbeiten entstanden inmitten der abgelegenen Natur. Auch in ihnen verschwimmen die Grenzen zwischen der natürlichen und der konstruierten Welt.

Text von Vanessa Gravenor

Übersetzung: Thorsten Dördrechter

Galerie Michael Janssen

Potsdamer Straße 63 10785 Berlin, Germany

+49 30 259 272 50

<http://galeriemichaeljanssen.de>

Öffnungszeiten: Di - Sa 11–18 Uhr